



Berlin, 20. August 2021

Gebäudereinigerin zu Gast beim heutigen Dankesfest des Bundespräsidenten: „Ritterschlag für jedes Mitglied unseres Handwerks“

Am heutigen Nachmittag laden Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Elke Büdenbender Bürgerinnen und Bürger, die sich in der Corona-Pandemie in besonderer Weise in Ihrem Beruf oder Ehrenamt engagieren, zu einem Dankesfest in den Park von Schloss Bellevue in Berlin. Mit dem Fest bedankt sich das Staatsoberhaupt stellvertretend bei Millionen Engagierten. Zu Gast wird auch die Gebäudereinigerin Jutta Sirbu sein. Die 46-Jährige ist als Bereichsleiterin zuständig für die Sauberkeit und Hygiene in zwei Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz. Sie ist angestellt bei einem renommierten Mitglieds-Unternehmen des Bundesinnungsverbands des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV).

Hierzu erklärt Bundesinnungsmeister Thomas Dietrich:

„Die Einladung zum Bundespräsidenten ist eine unvergessliche persönliche Erfahrung. Ich möchte der vom Bundespräsidialamt ausgewählten Kollegin und unserem Innungsunternehmen im Namen des BIV meine Glückwünsche und meinen Respekt aussprechen.

Viele der rund 700.000 Beschäftigten in unserem Handwerk hätten eine solche Ehre aufgrund ihres unermüdlichen Einsatzes verdient. Insofern sollten wir als Branche insgesamt die heutige Einladung stellvertretend als Ritterschlag für jedes Mitglied unseres systemrelevanten Handwerks interpretieren.

Ich bin überzeugt davon, dass unser Handwerk davon profitieren kann, dass Hygiene und Sauberkeit im Zuge der Pandemie bei Bürgerinnen und Bürgern, bei privaten wie öffentlichen Kunden und bei der Politik ein Mehr an Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfahren haben. Die Einladung zum Staatsoberhaupt ist ein weiterer Schritt in diese Richtung.“

Mit knapp 700.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Gebäudereinigung Deutschlands beschäftigungsstärkste Handwerksbranche. Der Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks vertritt als Arbeitgeber- und Dachverband die Interessen seiner rund 2.500 Mitgliedsbetriebe, die rund 85 Prozent des Marktes repräsentieren.